

Weseker haben Bock auf Mühlenbau

Erfolgreiches „Andockmanöver“ an der B 70: Gebäudekasten auf Mühlenbock gesetzt

Von Peter Berger

WESEKE. Das Eckige muss auf das Runde – das war gestern, grob gesagt, die Aufgabe für die Männer vom Weseker Mühlenverein und den Kranwagenfahrer.

An der B 70, auf der Wiese neben dem Garten Picker, befindet sich eine Bockwindmühle als künftiges Weseker Wahrzeichen im Aufbaustadium. Die historischen Einzelteile haben sich die Weseker aus Bayern besorgt. Sie gründeten einen Verein, sammelten Spenden und setzten sich erfolgreich für einen Zuschuss der Stadt ein (die BZ berichtete).

Erster Abschnitt war im Frühjahr die Errichtung des Mühlenbocks. Bauabschnitt zwei begann in der vergangenen Woche. Die ehrenamtlichen Mühlenbauer fügten die nummerierten Balken zum Gebäudekasten zusammen. Ein Riesen-Puzzle. Sieben Meter hoch mit dem so genannten Hammerbalken in der Mitte. Der allein ist 1,8 Tonnen schwer.

Einige Teile fehlten und wurden durch neues Holz ersetzt. „Ein gewisses handwerkliches Verständnis ist für den Aufbau schon vonnöten“, sagt „Bauleiter“ Christian Rottstegge und grinst. Ob „Jungfernbalken“ oder „Mehlleiste“: Durch ausgiebiges Studium der Fachliteratur, die Zusammenarbeit mit dem Facharchitekten und natürlich eigenes Geschick kennt er den Mühlentyp in- und auswen-



Nach getaner Arbeit (von links): Bernhard Langela, Torsten Kessebohm, Christian Rottstegge, Paul Reining und Rainer Treppmann.

Foto: Berger

dig. Rottstegge freut sich über die vielen Helfer der vergangenen Tage. „Gut, dass wir mit Titus Lechtenberg einen Zimmermann dabei hatten.“

Die ganze Konstruktion ruhte in den vergangenen Tagen provisorisch auf Paletten. Gestern Morgen rückte nun ein Spezialkran an und hievte den Gebäudekasten zunächst hoch, um ihn dann Zentimeter für Zentimeter hinunter auf den „Mühlenbaum“ zu senken. Der mäch-

tige Eichenstamm ist die Achse, mit der das Oberteil der Mühle künftig in den Wind gedreht werden. Der Hammerbalken muss darauf passgenau aufgesetzt werden.

Beim Hochziehen ächzt das Holz vernehmlich, doch kein Grund zur Sorge. Nach einer knappen halben Stunde ist das Andockmanöver erfolgreich abgeschlossen. Rottstegge reckt den Daumen in die Höhe, Kranwagenfahrer Torsten Kesse-

bohm klettert mit zufriedener Miene aus der Kabine. „So eine alte Mühle hatte ich auch noch nicht am Haken“, wundert er sich.

Bis zum Ziel ist es nach wie vor weit. Rottstegge tippt bei der Fertigstellung auf Ende 2014. Bis zum Winter soll unter anderem das Dach provisorisch hergerichtet sein. Bis dahin sollte auch die Welle für die Mühlenflügel eingebaut sein. „Spenden und Sponsoren sind nach wie vor willkommen.“

Wie's aussieht, wird's was mit dem Weseker Wahrzeichen. „Bisher hat immer alles prima gepasst“, freut sich Rottstegge über die präzise Arbeit aller Helfer, bevor er – toi, toi – drei Mal auf das dicke Eichenholz klopft.



Video zu diesem Thema unter www.borio.tv



Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.borkenerzeitung.de